

Entstehung der Wasserversorgung in Malibwi - Tanzania

Im Juli 2007 besuchte eine Delegation des Kirchenkreises Minden den Kirchenkreis Kaskazini der Ev. Luth. Church of Tanzania (ELCT). Anlässlich dieses Besuches gründete die St. Martini - Kirchengemeinde Minden – vertreten durch Pfarrer Dr. Winter - mit der Ev. Kirchengemeinde Malibwi/Kaskazini die Gemeindeparterschaft. Bereits bei dieser ersten Begegnung wurde der Wunsch nach Aufbau einer Trinkwasserversorgung in Malibwi mit Nachdruck formuliert. Dieses Projekt war zum damaligen Zeitpunkt nicht zu finanzieren. Anlässlich von Begegnungen in den Folgejahren stand das Projekt immer wieder auf der Wunschliste unserer Freunde und auf der Agenda der St. Martinigemeinde.

Sommer 2009: Besuch einer Delegation aus Malibwi. Wieder wurde die dringende Notwendigkeit des Aufbaus einer Trinkwasserversorgung in Malibwi vorgebracht.

Sommer 2013: Besuch in Malibwi und einigen Orten, die zur Zentralgemeinde Malibwi gehören - unter anderem die Gemeinden Mziragembei und Mshangai. Die Wasserversorgung in den Gemeinden ist so katastrophal, dass schon vor Ort mit den Gemeindevertretern der betroffenen Orte mit der konkreten Planung zur Wasserversorgung begonnen wurde. Für die Bereitstellung von Trinkwasser sind in allen Orten Tiefenbohrungen erforderlich. In Mziragembei und Mshangai wird je eine zentrale Wasserstelle mit Handpumpe geplant. In Malibwi Center wird ein Wassernetz mit zunächst sechs öffentlichen Wasserstellen geplant. Danach planen die Ingenieure Wiekenberg und Waltke in Deutschland weiter und stellten am 29.8.2013 für die St. Martinigemeinde einen Förderantrag beim Land NRW. Herbert Wiekenberg schied aus gesundheitlichen Gründen aus dem Projekt aus – steht aber zur intensiven Beratung weiterhin zur Verfügung.

Frühjahr 2014: Am 13.Mai 2014 erhielt die Martinigemeinde vom Land NRW die Zusage, dass das Wasserprojekt mit 28.373,-- € gefördert wird. Das Presbyterium der Martini-Kirchengemeinde stimmte dem Projekt zu.

Sommer 2014: Im Juni 2014 flog das Ehepaar Waltke nach Malibwi und stimmte das Projekt „Wasserversorgung in Malibwi Center und den zugeordneten Gemeinden Mziragembei und Mshangai“ mit den Partnern und den örtlichen Behörden ab. Unterstützt wurden sie durch einen Vertreter der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ). Ein Geologe aus Dar es Saalam wurde beauftragt, für die Bohrung der Brunnen geeignete Standorte zu finden und durch seismisches Gutachten zu belegen.



Herbst 2014: Im September wurde auf der Grundlage der Gutachten der erste Brunnen an der Kirche in Malibwi gebohrt. Leider war der Brunnen nicht ergiebig genug, um 3000 Menschen mit 30 Liter Wasser/Einwohner und Tag zu versorgen. Die anwesenden Presbyter Thiel und Waltke der Martinigemeinde beschlossen nach Rücksprache mit der Kirchen - Gemeinde in Minden, in Malibwi einen anderen geeigneten Ort für eine zweite Bohrung zu suchen. Nach weiteren seismischen Untersuchungen fand sich dieser Ort, die zweite Bohrung war sehr erfolgreich wo mit ca. 6.000 Liter/Std. gerechnet werden kann. Auch die Bohrbrunnen in den anderen beiden Orten lieferten ausreichend Wasser.

In Mziragembei und Mshangai wurden die öffentlichen Wasserstellen erstellt und mit Handpumpen ausgestattet. Mehr als 7.000 Menschen hatten zum ersten Male in ihrem Leben Zugang zu sauberem Trinkwasser. Die Bevölkerung war und ist überglücklich.

In Malibwi Center wurde die vorhandene Planung unter Berücksichtigung der geänderten Gegebenheiten mit dem örtlichen Wasseringenieur Hande Mwanjela überarbeitet. Nachdem die Lage und Größe des Wassertanks festgelegt worden war, erhielt er den Auftrag, die Wasserleitung und einen Tank mit ortsansässigen Kräften der Kirchengemeinde und der politischen Gemeinde zu bauen. Die Bauleitung lag in seinen Händen; und nach seiner Kalkulation erhielt er über die Ev. Gemeinde in Malibwi die erforderliche finanzielle Ausstattung. Die Arbeiten an den öffentlichen Zapfstellen und dem Wassertank konnten beginnen. Eine sehr vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem örtlichen Wasseringenieur bestimmte den weiteren Verlauf des Projektes.

Frühjahr 2015: Die von der Firma Krückemeier geplante Photovoltaik Anlage wurde in der Firma montiert, getestet und beschriftet. Dieses war für den späteren Zusammenbau in Tansania sehr wichtig.

Die Energiestation wurde per Schiff von Minden über Hamburg nach Dar es Salaam versandt. Mit Hilfe von Pfarrer Issay Mweta kam die Anlage unbeschädigt in den Usambarabergen an. Durchatmen bei allen Beteiligten die dieses Projekt begleiteten – besonders bei Wolfgang Thiel und der Firma Krückemeier.

Herbst 2015: Das Ehepaar Waltke reiste nach Malibwi und begann mit den Vertretern der Gemeinde Malibwi den Bau der Energiezentrale einschließlich der Unterkonstruktion für die Photovoltaikmodule. Das Gebäude für die Steuereinheit wurde von örtlichen Handwerkern fast fertiggestellt und auch die Unterkonstruktion für die 36 Stück Photovoltaikmodule war zusammengesweißt.

Januar/Februar 2016: Familie Waltke, Jürgen Gänsicke und Andreas Thiessen reisten nach Tansania, um die weiteren Arbeiten vor Ort zu begleiten. Das Haus für die Steuerungseinheit musste fertiggestellt werden, die Unterkonstruktion für die Photovoltaikmodule einbetoniert und der Zaun zur Sicherung der Gesamtanlage erstellt und einbetoniert werden. Als diese Arbeiten abgeschlossen waren, konnte die Steuereinheit im neuen Gebäude montiert werden. Es fehlte noch die Druckleitung, die den Brunnen mit dem Tank verbindet. Die ca. 500 m lange Leitung war dann mit vielen Leuten aus der Gemeinde in relativ kurzer Zeit in den vorhandenen Rohrgraben eingebracht.

Sommer 2016: Der verantwortliche Projektleiter der Krückemeier Elektrotechnik Detlef Döhrmann reiste in Begleitung von Wolfgang Thiel und Andreas Thiessen nach Malibwi um die fertig montierte Anlage in Betrieb zu nehmen. Gemeinsam mit den Dorfbewohnern wurde die Anlage angeschlossen und das Wasser floss in den Tank. So weit wie möglich wurden Personen in Funktion, Betrieb und Wartung der Anlage eingewiesen. Inzwischen ist das Dorf an das öffentliche Stromnetz angeschlossen. Wolfgang Thiel organisierte auch den Anschluss des Technikgebäudes an das öffentliche Stromnetz.

Herbst 2016: Das Bohrloch war lange ungenutzt, sodass es viel Mühe, Zeit und Verständnis brauchte, um die Anlage per Anweisung aus Minden in den Normalbetrieb zu bringen. Diese Koordination erfolgte über unseren Kirchmeister und dem Wasseringenieur Hande Mwanjela vor Ort. Inzwischen wird die Anlage von den Personen vor Ort bedient.

Frühjahr 2017: Das Wasserprojekt in Malibwi ist seitens der Martinigemeinde an die Kirchengemeinde in Malibwi und der Gemeindeverwaltung übergeben worden. Es ist besonders zu erwähnen, dass die Bewohner in ihren Institutionen und unter Mithilfe von dem Wasseringenieur Hande Mwanjela das ein Wartungsteam, eine Wassergenossenschaft gegründet wurde, die mit der Regierungsseite zusammenarbeiten, ein Bankkonto eröffnet hat, Wassergeld erhebt damit die Bewohner ihre Wasserversorgung betreiben können. Neben der Errichtung der Anlage war den Planern der Martinigemeinde immer sehr wichtig, dass die Nachhaltigkeit eingehalten wird, denn nur so wird die Versorgung in der Region Malibwi den Bewohnern die Lebenssituation langfristig verbessern.

Die technische Unterstützung aus Minden bleibt selbstverständlich bestehen, intensiver Kontakt zwischen dem Wasseringenieur Hande Mwanjela, dem Pastor Benjamin Chambo und dem Kirchmeister Wolfgang Thiel.

Das Team in Minden – Hermann Waltke, Jürgen Gänsicke, Andreas Thiessen, Detlef Döhrmann und Wolfgang Thiel bedanken sich für die große, rückhaltlose Unterstützung seitens des Presbyteriums und allen Spendern, die es ermöglicht haben dieses Projekt zu vollenden. Vielen Dank.

Wolfgang Thiel